

Die rasende Europameisterin

MOTOCROSS Mit dem Triumph in Gdansk hat Alexandra Massury ein wichtiges Etappenziel erreicht

VON ALEXANDER FISCHER

Freising – Sie zählt zu den absoluten Top-Talenten im internationalen Frauen-Motocross. Gerade hat die 16-jährige Alexandra Massury vom MSC Freisinger Bär ihren ersten ganz großen Titel eingefahren. Seit dem vergangenen Wochenende ist sie U18-Europameisterin in der EMX-Woman-Serie.

Alexandra Massury kann ihr Glück kaum fassen. „Das war einfach nur noch pure Freude – der Hammer, dass ich das geschafft habe“, jubelt die frischgebackene Motocross-Europameisterin in der 125-Kubikzentimeter-Klasse über ihren bisher größten Erfolg. Und es soll natürlich nicht ihr letzter sein. Denn die 16-jährige hat sich eine ganze Menge vorgenommen: „Ich würde gerne Weltmeisterin im Frauen-Motocross werden“, sagt Massury. Selbstbewusst und immer noch überwältigt von dem Finale im polnischen Gdansk fügt sie hinzu: „Ich habe ein Etappenziel erreicht. Das nächste große Ziel ist Weltmeisterin.“

Kopf-an-Kopf-Rennen um den EM-Titel

Leicht war das freilich nicht. Die Serie erstreckte sich über insgesamt sieben Rennen, bei jedem Start konnte man maximal 50 Punkte holen. Und es blieb bis zum Schluss verdammt eng: Alexandra Massury hatte unterm Strich 319 Zähler auf ihrem Konto und lag damit nur ganz knapp vor der Zweitplatzierten Dane Gelissen aus den Niederlanden. Dritte wurde die Schwedin Tyra Bäckström mit 288 Punkten. „Ich musste im letzten Rennen unbedingt gewinnen, sonst hätte es nicht gereicht“, erzählt Massury, die in dem mehrfachen niederländischen World-Champion Jeffrey Herlings ihr großes Vorbild sieht.

Den ganz großen Cracks ihres Sports nachzueifern, ist allerdings nicht einfach. Frauen-Motocross hat bei weitem



„Der Hammer, dass ich das geschafft habe!“ – Alexandra Massury (16) ist die Nummer eins in Europa.



Auf den internationalen Rennstrecken ist die MSC-Fahrerin zuhause. Am Schluss hatte sie in der U18-Damen-Europameisterschaft knapp die Nase vorne.

nicht den Stellenwert wie die Konkurrenz bei den Männern. Laut Vater Carl Massury ist es entsprechend mühsam, an Sponsoren und Werksteams heranzukommen. Die Tochter sieht das genauso. „Ich glaube, ich müsste ein Mann sein, dann hätte ich sicherlich bessere Chancen“, stellt sie trocken fest.

Alexandra Massury ist aber auf einem sehr guten Weg. Ihr aktueller Status ist als „semiprofessionell“ zu bezeichnen. Tendenz steigend. Denn, Massury wird von der ADAC-Stiftung Sport gefördert. Zudem ist sie Mitglied im Motorsport-Team Germany. „Die erste junge Frau, die das jemals geschafft hat“, betont der mächtig stolze Papa.

Alexandra Massury ist immer auf Achse

Zuletzt ging es für die junge Frau Schlag auf Schlag, die Erfolge häuften sich. Eben hatte sie noch einen Tagessieg auf dem Vålåbanan-Track in Helsingborg (Schweden) errun-



Momente des Glücks: Mit dem EM-Sieg in Polen hat Motocrosserin Alexandra Massury das erste große Ziel ihrer Karriere erreicht. Sie will allerdings mehr – als Nächstes soll der Weltmeistertitel her.

gen, schon fuhr sie knapp eine Woche später in Vellahn (Mecklenburg-Vorpommern) einen Doppelsieg ein. Kein Wunder, dass man zu Hause, beim Motorsportclub Freisinger Bär, ins Schwärmen geraten ist. „Alex, wir sind stolz auf dich und freuen uns da-

rauf, noch mehr von dir zu sehen“, teilte MSC-Pressesprecherin Josefine Zimmermann kürzlich zur erstaunlichen Entwicklung der in Berchtesgaden lebenden Motocrosserin mit. Die Senkrechtstarterin besucht dort ein Sportgymnasium, so kann sie Schule und

Sport miteinander verbinden. Angefangen hat für Alexandra alles im Alter von vier Jahren. Vater Carl war selbst Motocross-Fahrer und hat seine beiden Kinder an der Leidenschaft für seinen Sport teilhaben lassen. So drehte nicht nur Filius Carl Junior (heute 17) bald seine Runden auf den umliegenden Motocross-Kursen, sondern auch Tochter Alexandra. Aber das reichte ihr bald nicht mehr. „Dann sagt sie zu mir, sie will auch Rennen fahren, in der Südbayern-Serie“, erinnert sich der Vater. „Klar, ich suche dir eines aus“, habe er geantwortet. Die Tochter aber insistierte: „Papa, ich glaube, du verstehst mich nicht. Ich will die ganze Serie fahren.“

Training in Österreich und am Flughafen

Das war vor über zehn Jahren. Seitdem hat sich Alexandra Massury einen Namen im nationalen und internationalen Motocross gemacht und sich kontinuierlich nach oben

gearbeitet. Unterwegs ist die Spitzenfahrerin auf einer Maschine der Marke GasGas – einem spanischen Hersteller, der von KTM übernommen wurde. Und Massury hofft, dass es auch weiterhin so steil bergauf geht mit ihrer Karriere. Sie trainiert hart dafür. Viermal die Woche jeweils ein bis zwei Stunden lang. Meist auf einem nahe gelegenen Gelände in Österreich, aber so oft es geht auch auf dem Off-Road-Kurs des MSC am Flughafen München. Seit 2014 ist sie dort Mitglied. „So wie die ganze Familie. „Ehrensache“, sagt Papa Massury.

Von Verletzungen oder großen Rückschlägen ist seine Tochter bisher verschont geblieben. Ihr nächstes großes Vorhaben ist es, einen Werkungsvertrag bei GasGas zu erhalten. Dann würden sich ihre Wettkampfbedingungen noch einmal stark verbessern. Und wer weiß, vielleicht hat der MSC Freisinger Bär dann ja bald eine amtierende Weltmeisterin in seinen Reihen.

IHRE REDAKTION

Arthur Viol
Tel. (0 81 61) 1 86 33
Michael Leitner
Tel. (0 81 61) 1 86 34
Fax (0 81 61) 1 86 55
Email: sport@freisinger-tagblatt.de

FUSSBALL

SEF verpflichtet Offensivtalent

Zwei Wochen vor dem Auftakt in der Landesliga Südost vermelden die Fußballer des SE Freising noch einen weiteren Neuzugang: Mit Selim Magat schließt sich ein talentierter Offensivakteur den Lerchenfeldern an.

Der 20-Jährige stand bei den Gelb-Schwarzen bereits 2021/22, noch unter Trainer Alex Plabst, im Kader – sein Abgang war damals von einigen Nebengeräuschen begleitet. Magat hatte den verwegenen Traum vom Fußballprofi, verabschiedete sich dann nicht unbedingt im Guten zum FC Croatia München und half dort für fünf Spiele (drei Tore) in der Kreisliga aus. Nun verpflichtet die Freisinger den Youngster ein zweites Mal – auch weil sich das neue Trainergespann mit Florian Bittner und Michael Schmid mit Magat ausgesprochen hat. „Das freut uns, denn wir halten große Stücke auf Selim“, sagt Bittner. Wenn Magat für den SEF auf dem Platz stand (zwei Spiele, zwei Treffer), fiel er mit technisch versiertem Spiel



Selim Magat (20) startet im SEF-Landesliga-Team einen neuen Anlauf. FOTO: SEF

auf. Der 20-Jährige ist einer, der den Freisingern auf der Außenbahn guttun könnte. Das bewies er gleich in seinem ersten Testspiel, in Palzing gelang ihm sofort ein Tor. „Natürlich hat er noch Trainingsrückstand, aber er wird uns sicher helfen“, betont Spielertrainer Bittner.

Einer, den viele nicht auf dem Zettel hatten, ist U19-Nachrücker Marcos Hones. Der 18-Jährige wäre noch bei den A-Junioren spielberechtigt, machte sich aber so gut, dass ihn die Verantwortlichen gleich ins Landesliga-Team beorderten. Und Hones? Der knipste in den ersten beiden Testpartien gleich drei Mal – zwei Tore davon waren taktisch und technisch klasse umgesetzt. „Das war stark, da musst du erst einmal stehen und den Pass annehmen“, lobt Bittner. Hones ist variabel einsetzbar, kann im Sturm, aber auch auf den Halbpositionen auflaufen.

Und die Eintracht hat einen weiteren Grund zur Freude: Vitus Kirchberger tauchte erstmals seit fast zwei Jahren wieder auf dem Spielberichts-bogen auf. Kirchberger, 26, gilt als einer der stärksten Innenverteidiger der Liga, jedoch bremste der Rücken den gebürtigen Lerchenfelder lange aus. Nun probierte es das Eigengewächs wieder – und es sieht ganz danach aus, als könnte er zur echten Alternative in der Viererkette werden. Körperlich fit ist der 26-Jährige, er joggte in den vergangenen Monaten viel, nun muss noch die fußballerische Fitness hinzukommen. Gegen Dorfen und in Palzing konnte er jeweils eine Halbzeit ohne Probleme mitwirken. ms

Große Namen, kleiner Vorteil

MERKUR CUP BEZIRKSFINALS SEF-Buben kicken gegen den TSV 1860 – VfB bekommt es mit Unterhaching zu tun

VON NICO BAUER

Freising/Hallbergmoos – „Road to Haching“ stand auf dem großen Merkur CUP-Bogen geschrieben, der beim Kreisfinale in Wang aufgestellt war und den viele Jugendfußballer träumend und fasziniert anschauten. An diesem Wochenende werden die vier Bezirksfinals gespielt – und dort wollen der SE Freising und der VfB Hallbergmoos den letzten Schritt zum großen Finale der besten acht Teams machen. Dafür müssen sie in ihren Turnieren das Endspiel erreichen.

Der SEF kickt am Sonntag beim Bezirksfinale C in Puchheim in der Gruppenphase gegen den FC Puchheim, den ESV München und den TSV 1860 München. Für Trainer Benjamin Winter ist der Fahrplan klar: In den ersten beiden Gruppenspielen braucht es zwei Siege gegen den ESV und gegen Puchheim, um damit sicher das Halbfinale erreichen zu können. Dann wäre der Idealfall eingetreten, dass man das letzte Gruppenspiel gegen den TSV 1860 ohne Druck genießen kann.

Dass die Freisinger Buben bereits in der Gruppenphase auf den Nachwuchs des TSV 1860 treffen, hat den Vorteil, dass sie im Halbfinale nicht auf die kleinen Löwen treffen können. „Wir spielen gegen den TSV 1860 dann noch einmal im Endspiel“, sagt Winter. Das eigentliche Finale wäre



Zielstrebig: Laurin Muric (am Ball) und die E-Junioren des SE Freising wollen zweimal gegen den TSV 1860 München spielen – erst in der Gruppe und dann im Endspiel. FOTOS: BAUER



Sie können VfB-Geschichte schreiben: Moritz Preller (r.) und seine Hallbergmooser Teamkollegen wollen als erste Mannschaft des Vereins ins Merkur CUP-Finalturnier einziehen.

Ein Projekt der Münchener Zeitungs-Verlag GmbH & Co. KG in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Fußball-Verband

Seit 1995

Merkur CUP 2022

merkurcup.de

ENERGIE SÜDBAYERN

re nach der überstandenen Gruppenphase das Halbfinale, in dem das Ticket für Unterhaching ausgespielt wird. Die Gegner kennt Benjamin Winter nicht – „aber in dieser Runde ist kein Fallobst dabei“. Er muss Abwehrchef Leart Popaj ersetzen, nachdem dieser sich im Kreisfinale den Fuß angebrochen hat.

Beim VfB Hallbergmoos ist die Bestbesetzung wegen eines Krankheitsfalls noch fraglich, aber grundsätzlich freut sich das Team sehr auf den Sonntag und das Bezirksfina-

Wer spielt wo gegen wen?

Bezirksfinale C (Sonntag, ab 10 Uhr, in Puchheim):
Gruppe A: FC Puchheim, SE Freising, TSV 1860 München, ESV München.
Gruppe B: RW Klettham-Erding, FT Starnberg 09, TSV Rott, FC Deisenhofen.
Bezirksfinale D (Sonntag, ab 13 Uhr, in Bad Tölz):
Gruppe A: SV Bad Tölz, TSV Dorfen, ASV Dachau, MTV Berg.
Gruppe B: SpVgg Unterhaching, FSV Harthof, VfB Hallbergmoos, FC Lengdorf.